

Reinigungsmittel der wollenen Zeuge. Er besitzt aber vor einer gewöhnlichen Seife, in welcher Kali oder Natron an die Fettigkeit gebunden ist, den großen Vorzug, daß er die wollenen Zeuge nicht zerstört, weil solche vom Ammonium nicht angegriffen und zerstört werden können.

A n h a n g.

§. 627.

Wenn jene organischen Materien, sowohl die vegetabilischen als die animalischen, in einem mit Wasser durchdrungenen Zustande, sich bey mäßiger Wärme selbst überlassen werden, so trennen sich ihre Mischungsteile, sie gehen unter andern Verhältnissen mit einander in Verbindung, und bilden neue Substanzen. Eine solche von selbst erfolgende Veränderung, wird Gährung (Fermentatio) genannt. Sie läßt sich in drey Perioden, 1) die geistige Gährung; 2) die saure Gährung; und 3) die faule Gährung unterscheiden. Durch die erste wird brennbarer Geist (Alkohol), durch die zweyte Säure (Essig) durch die dritte stinkendes Del und Ammonium gebildet.

§. 628.

Von den vegetabilischen Materien gehen alle diejenigen, welche Zucker, Schleim oder Gummi unter

ihren Gemengttheilen enthalten, erst eine geistige und dann eine saure Gährung ein. Von den animalischen Substanzen gehen nur diejenigen erst in saure Gährung, welche Gallerte enthalten; die übrigen gehen gleich in faule Gährung über.

§. 629.

Werden dagegen dergleichen organische Substanzen in einem vom Wasser befreieten ausgetrockneten Zustande aufbewahrt, so können solche Jahre lang aufbewahrt werden, ohne die mindeste Veränderung zu erleiden.

§. 630.

Werden sie dagegen in einem trocknen Zustande, durch die trockne Destillation (§. 102), einer gewaltfamen Wirkung des Feuers, in verschlossnen Gefäßen unterworfen, so gehen auch hierbey ihre Mischungstheile neue Verbindungen ein, und es werden neue Materien erzeugt.

§. 631.

Die vegetabilischen Substanzen liefern bey einer solchen Destillation: brandigtes Del, und brandigte Säure (*Acidum empyreumaticum*), die von der Essigsäure nicht verschieden ist; und als Gegenstand der Färbekunst, z. B. zur schwarzen Eisenbeize, ganz vorzüglich die Stelle des Essigs vertreten kann.

§. 632.

Die animalischen Substanzen liefern, wenn solche trocken destillirt werden, brandigtes Del, und

Ammonium, die beyde in der Färbekunst, in diesem unreinen Zustande, keine Anwendung finden.

S. 633.

Der Rückstand, welcher nach einer solchen trocknen Destillation organischer Körper übrig bleibt, wird Kohle (Carbo) genannt; und nachdem derselbe ein vegetabilischer, oder ein animalischer Körper war, in Pflanzen- und Thierkohle unterschieden; wobey zu bemerken, daß:

- a) die Pflanzenkohle aus Kohlenstoff, nebst erdigten und alkalischen Salztheilen;
- b) die Thierkohle aber, aus Kohlenstoff nebst Kalkerde und Phosphor

zusammengesetzt zu seyn pflegt. Der Kohlenstoff ist ein Edukt der zerföhrtten Pflanzenfaser, oder des animalischen Faserstoffes.

Anmerkung. Die Chemie unterscheidet, sowohl in den vegetabilischen als in den animalischen Körpern, noch mancherley andre Stoffe, als verschiedene Gifte, ätzende Stoffe ic. die aber hier, da sie in der Färbekunst gar keine Anwendung finden, ganz übergangen werden. Viele pflegen auch noch die Pigmente zu den Gemengtheilen der vegetabilischen und animalischen Körper zu rechnen; ich werde weiterhin die Gründe angeben, warum ich ihnen hier keine Stelle eingeräumt habe.